F. Zur Geschichte der katholischen Kirche.

1. Der heilige Bonifacius.*)

Die britischen Inseln, Irland und England, waren es, von denen zuerst Sendboten ausgingen, um das Wort vom Kreuze auch in den Wäldern Germaniens zu verkünden. In Britannien war durch die fromme Sorge des Papstes Gregor I., welcher Geistliche ausgesandt, Klöster, Kirchen und Schulen gegründet hatte, ein neues christliches Leben erwacht. Aus dieser Stiftung Gregors gingen die Männer hervor, welche aus Liebe zu dem, der sie selbst aus heidnischer Finsternis zu göttlichem Lichte berufen hatte, zu den deutschen Stämmen wanderten, um auch ihnen die Segnungen des Christentums zu bringen. Die ersten Bekehrer aus Irland waren Kolumban, Gallus, Kilian, Emmeran, die in verschiedenen Gegenden Deutschlands das Evangelium predigten und unter Entbehrungen, Mühseligkeiten und Gefahren Klöster und Kirchen, die Stätten christlicher Bildung, gründeten. Auf diese irischen Bekehrer folgte der Angelsachse Willibrord, der den Friesen das Christentum verkündigte und das Erzbistum Utrecht stiftete. Vor allen aber ragt Winfried, mit seinem geistlichen Namen Bonifacius, hervor, der als der eigentliche Apostel der Deutschen und als ihr größter Wohlthäter zu betrachten ist.

Bonifacius, aus Wessex in England gebürtig, fühlte schon früh den innern Drang, den Heiden das Evangelium zu predigen, und begab sich deshalb (715) an die Küste von Friesland, wo Herzog Ratbod herrschte. Dieser Fürst war schon einmal im Begriff gewesen, sich taufen zu lassen. Als er schon den einen Fuß im Wasser hatte, fiel es ihm ein, den Geistlichen zu fragen, ob seine Vorfahren im Himmel wären; der Geistliche verneinte es, weil sie ja Heiden gewesen wären. Da zog Ratbod den Fuß mit den Worten zurück: „Nun, so will ich auch nicht in den Himmel, sondern dahin kommen, wo meine Vorfahren sind.“ Auch Bonifacius konnte, da die Friesen dem Christentum allzu feindselig waren, noch nichts ausrichten und kehrte nach England zurück.

Mit einem Empfehlungsschreiben des englischen Bischofs reiste er (718) nach Rom, wo ihn Papst Gregor II. zu seinem Berufe bevollmächtigte. Drei Jahre lang arbeitete darauf Bonifacius als Gehilfe Willibrords in Friesland am Werke der Heidenbekehrung; dann ging er nach Thüringen und Hessen und gründete im letzteren Lande das Kloster Amanaburg (Amöneburg). Auch genoß er hier die Freude, mehrere Tausende von Heiden zu taufen. Im Jahre 723 unternahm er die zweite Reise nach Rom. Der Papst, der in ihm ein treffliches

*) Siehe S. 107—108.